

# Himmliches

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde List

März – Mai 07

# Blatt

**[Das Thema]**

Bleibt die Schule im Dorf?

**[Im Porträt]**

Renate Kind

**[Rückblick]**

Romreise

**[Termine]**

Konfirmation



# Taufen, Trauungen, Beerdigungen

## **Taufe**

+ MAGDALENA ZEHLLICKE, Hamburg

## **Goldene Hochzeit**

+ DIETRICH UND HELENE AUSLÄNDER, Am Brünk

## **Beerdigung**

+ ANNE MARIE GEBAUER, geb. HENTSCHEL, früher Alte Bahnhofstraße, zuletzt Westerland (85)

*Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.*

# Besondere Gottesdienste

Gründonnerstag, 5. April, 20 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Karfreitag, 6. April, 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Karsamstag, 7. April, 23 Uhr: Gottesdienst in der Osternacht

Ostersonntag, 8. April, 10 Uhr: Gottesdienst

Ostermontag, 9. April, 10 Uhr: Gottesdienst

Konfirmation, 6. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst

Himmelfahrt, 17. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst

Pfingstsonntag, 27. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst

Pfingstmontag, 28. Mai, 11 Uhr: Gottesdienst aller Sylter Kirchengemeinden im Rahmen der Sylter Kirchentage in St. Nicolai, Westerland

---

Das Titelbild erinnert an „Tausend Lichter in St. Jürgen“ am Biike-Tag. Mehr als hundert Lister und Gäste fanden sich ein, um tausend Lichter anzuzünden und damit ein Zeichen der Hoffnung zu setzen gegen die düstere und gedrückte Stimmung im Ort.

# Seite Drei

[WOLFGANG PITTKOWSKI]

Neulich beim Gang durch das Dorf: „Herr Pastor, man sieht Sie ja gar nicht mehr. Sie gehen doch nicht auch noch weg?“ Nein, wir gehen nicht weg. Wir wollen bleiben. Aber wer bleiben will, muss sich verändern. Das gilt auch für unsere Kirchengemeinde und für „Pastor Pitt“.

Im Klartext: Die Seelenzahl in List sinkt weiter, im Moment werden gut 800 Evangelische gezählt, zu wenig, um eine eigene Pfarrstelle in List zu rechtfertigen. Also können meine Frau und ich die Gemeindegarbeit nur dann aufrechterhalten, wenn wir zusätzliche Aufgaben übernehmen: Telefonseelsorge Sylt, kirchliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf der Insel und dem Festland.

Seit dem 1. Januar 2007 ist mein Dienstauftrag für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erweitert worden und umfasst jetzt den Gesamtbereich des Kreises Nordfriesland. Das ist nicht wenig, und das bedeutet auch viel Zeit als „rasender Reporter“ in der Nord-Ostsee-Bahn und auf dem Festland. Zeit, die vor Ort fehlt. Das ist schade. Aber auf der anderen Seite gibt diese Kombination für die Kirchengemeinde (und unsere Familie) auch Sicherheit: der Dienstauftrag ist auf die Dauer von fünf Jahren erteilt. Jahre, die wir nutzen sollten, um gemeinsam List und die Lister Kirchengemeinde voranzubringen.

Die tausend Lichter, die am Biiketag in unserer St. Jürgen Kirche brannten, sind ein Hoffnungszeichen: unser Dorf ist kleiner geworden, aber wir sind und bleiben eine aktive, lebendige Gemeinschaft, die etwas bewegen will und auch kann. Ein Spruch, bei einem Weltgebetstag vor Jahren einmal aufgeschnappt, geht mir in diesen Tagen immer wieder durch den Kopf. Ich bin überzeugt, er gilt auch für uns Lister, für jeden von uns: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern!“ Und nicht vergessen, was wir uns am Biiketag in St. Jürgen gesagt haben: „Es ist besser, ein Licht anzuzünden, als auf die Dunkelheit zu schimpfen ...“

# Bleibt die Schule im Dorf?

[MAREN DIEDRICHSEN]

Rückläufige Schülerzahlen, ein neues Schulgesetz: Die Lister Grundschule ist von der Schließung bedroht. Viele Lister wünschen sich, dass die Schule im Dorf bleibt. Es geht dabei nicht nur darum, den Grundschulern das Busfahren zu ersparen nach dem Motto „Kurze Wege für kurze Beine“. Es geht um mehr. Die Dorfschule ist nicht nur ein Ort, an dem Wissen vermittelt wird, sondern auch einer, der Identität stiftet. Kinder, die in List zur Grundschule gehen, identifizieren sich mit „ihrem“ Ort. List ist ihr Heimatdorf, die Basis, von der aus sie Schritt für Schritt in die Welt gehen. Kinder lernen in der Grundschule nicht nur Lesen und Schreiben, sondern zum Beispiel in Heimat- und Sachkunde auch viel über ihre unmittelbare Umgebung, seine Besonderheiten und Traditionen. Schule ist eine wichtige Quelle für das Heimatgefühl. Ein Ort, der seine Schule verliert, büßt auch ein Stück seiner Kultur ein.

Wir haben bei der Schulrätin des Kreises, Margrit Geißler, nachgefragt. Sie stellt mit Blick auf die Lister Schülerzahlen nüchtern fest: „Die Lister Grundschule erfüllt die Mindestgröße des neuen Schulgesetzes schon lange nicht mehr. Daher muss sie eine Möglichkeit der Kooperation finden.“ Dabei berate sie die Schulträger, hier die Gemeinde List. Diese muss letztendlich die Entscheidung über ihre Schule treffen.

Bürgermeister Wolfgang Strenger bestätigt, dass es ein erstes Sondierungsgespräch mit dem Schulträger der Wenningstedter Norddörferschule gegeben habe, bei dem über verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit ihren Vor- und Nachteilen gesprochen worden sei. Strenger betont, wie wichtig die Grundschule für die gewünschte Ansiedlung neuer Familien ist: „Auf dem Kasernengelände soll Dauerwohnraum entstehen. Wenn wir neue Familien für List gewinnen wollen, brauchen wir die Schule.“

Mit Sorge erfüllt Strenger die Folgenutzung eines leeren Schulgebäudes und der Wegfall der mit der Schule verbundenen Arbeits-

plätze. Entscheidend für den Fortbestand sei bei freier Schulwahl das Votum der Eltern: „Sie müssen zu ihrer Schule stehen, ihre Kinder in List einschulen.“

Unter welchen Bedingungen würden sie dies tun? Viele Eltern wünschen sich den Erhalt der Lister Schule, betrachten aber den klassenübergreifenden Unterricht mit Skepsis. Sie bezweifeln, dass es optimal sei, je zwei Jahrgänge gemeinsam zu unterrichten. Dabei steht die Sorge, dass die Kinder nicht gut genug auf die weiterführenden Schulen vorbereitet sein könnten, den Vorteilen des gemeinsamen Lernens gegenüber: es schult soziale Kompetenz, Verständnis für andere und trainiert rücksichtsvolles Miteinander.

Als im August 2006 der neue Schulelternbeirat gewählt wurde, bürdete sich das Gremium unter der Leitung von Marc Lauer eine Herkulesaufgabe auf, den Kampf für den Erhalt der Grundschule. Lauer ist überzeugt: „Wenn die Schule schließt, kommt es zu einem Dominoeffekt, nach und nach werden die Steinchen fallen.“ Als erstes würden die Pläne der Gemeinde, neue Familien in den Ort zu holen, durchkreuzt: „Ohne Schule ist List für sie nicht interessant.“

Er befürchtet auch, dass sich die Kinder in ihrer Freizeit au-





ßerhalb Lists orientieren würden: „Sportfreunde und Jugendfeuerwehr fänden keinen Nachwuchs mehr. Die Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinde wäre in Frage gestellt.“ Würde es nach Schließung der Schule noch einen Petritag in List geben oder eine Aufführung der Lister Kinder bei der Seniorenweihnachtsfeier?

Wenn die Kinder zur Schule fahren müssen, kämen auf die Eltern neue Kosten zu: Das Land hat eine Beteiligung der Eltern an den Beförderungskosten in Höhe von 30% festgelegt. Ein weiterer Anreiz, am Schulort zu wohnen.

Eine Umfrage des Schulelternbeirats unter der Elternschaft von Kindergarten und Schule Anfang Februar ergab laut Lauer: „Die Elternschaft hat sich sehr einhellig für den Erhalt der Lister Schule ausgesprochen“. Am 5. März sollen die Standpunkte von Eltern, Bürgermeister und Schulleiterin diskutiert werden.

Um alle Lister in den Kampf für den Erhalt der Schule einzubinden, starteten die Eltern eine Unterschriftenaktion – in der Hoffnung, „möglichst viele Stimmen zu sammeln als zusätzliches Argument bei den politisch Verantwortlichen“.

Lauer selbst ist dafür, eine Zusammenarbeit mit der Norddörferschule anzustreben, damit auch Wenningstedt/Kampen seine Schule halten könne. Unterricht solle an beiden Standorten erfolgen, zum Beispiel die ersten beiden Klassen an einem Standort, die dritte und vierte Klasse an dem anderen Ort. Wichtig sei, die Kooperation zeitlich zu befristen, zum Beispiel auf acht Jahre: „Ohne Befristung könnte die Schulrätin die Lister Schule schließen, wann sie will. Und genau das wollen wir verhindern!“

●  
**i** Straffung in Verwaltung und Organisation: Das neue Schulgesetz Bis Ende Juli 2009 sollen sich die Schulen auf freiwilliger Basis zusammenschließen, um enger zusammenzuarbeiten. Die Zahl der Schulträger soll so sinken. Für die einzelnen Schularten werden Mindestgrößen vorgegeben. So muss eine Grundschule mindestens 80 Schülerinnen und Schüler aufweisen. Es gilt in Zukunft freie Schulwahl.

# Konfirmation

Es ist immer einer der Höhepunkte im Kirchenjahr: die Konfirmation. Am 6. Mai um 10 Uhr ist es so weit. Nach zwei Jahren Unterricht, vielen Gottesdienstbesuchen und zwei Wochenendfreizeiten werden sechs Mädchen und vier Jungen eingesegnet.

Vorher aber werden sie sich am 18. März um 10 Uhr im selbst vorbereiteten Gottesdienst der Gemeinde vorstellen. Alle sind dazu eingeladen: Eltern, Großeltern, Paten, Freunde und die ganze Gemeinde. Kommt zahlreich!

**Konfirmation: Ja zum christlichen Glauben – im Mittelpunkt stehen – selbst einstehen für meine Religion – zum Abendmahl gehen**

Annika Benck, Am Brünk 56  
Aileena Müller, Landwehrdeich 55  
Lena Mylin, Dünenstr. 1  
Chiara Schmidt, Mövengund 21  
Jelena Simon, Landwehrdeich 8  
Kristin Winkler, Am Brünk 22  
Gunnar Lorenzen, Mövenbergstr. 2  
Fabian Plack, Mannemorsumtal 28  
Christian Ruff, Am Königshafen 3  
Benjamin van Wahnem, Am Brünk 28

**A**nmeldung zum Konfirmandenunterricht: Wer zwölf Jahre oder älter ist und im Frühjahr 2009 konfirmiert werden möchte, kann sich in der Woche nach Pfingsten zum Unterricht anmelden, von Mittwoch bis Freitag, jeweils von 17 - 19 Uhr im Pastorat. Bringt dazu die Geburtsurkunde und (wer getauft ist) den Taufschein mit – und gerne auch die Eltern.

# Rom Dezember 2006

[ELKE BÜRGER]

Im Dezember waren 19 Frauen zwischen 37 und 74 Jahren für sechs Tage mit der Pastorin in Rom. Erst kurz vor dem Abflug in Hamburg traf sich die Gruppe zum ersten Mal vollständig. In der ewigen Stadt gab es neben dem klassischen Besichtigungs-Programm viel Freizeit für selbstständigen Erkunden und natürlich Einkaufen.



Ich bin mitgefahren, weil ich unbedingt nach Rom wollte. Außerdem fand ich es spannend, die unterschiedlichen Generationen unserer Reisegruppe kennen zu lernen. Besonders gefallen hat mir die gute Organisation, die viele Freizeit, der tolle Zusammenhalt und die Harmonie zwischen den Teilnehmerinnen. Ich fahre jeder Zeit wieder mit.

BIRGIT GERLANG



Das war eine meiner schönsten Reisen. Obwohl sich nicht alle Frauen kannten, empfand ich es wie eine große Familie mit toller Harmonie und Kameradschaft. Ich habe „alte Bekannte“ neu kennengelernt: ihren Witz und Spaß erkannt. Die gemütliche Runde nach dem gemeinsamen Abendessen habe ich sehr genossen. Mein schönstes Erlebnis aber war die Besteigung der Kuppel vom Petersdom und der Blick auf Rom. Ich fahre jeder Zeit wieder mit; egal wohin.

GERDI SCHMITZ

**Wer mehr über die Reise erfahren möchte, ist am  
Mittwoch, den 14. März 2007, um 20 Uhr ins Pastorat eingeladen.  
Wir zeigen Bilder und erzählen von unseren Erlebnissen.**



Ich wollte unbedingt nach Rom. Da hat sich die Reise angeboten. Rom ist faszinierend, ein Höhepunkt nach dem anderen: große Bauwerke, große Straßen. Eine lebendige Stadt und wir mittendrin. Gut war die zentrale Lage des Hotels, wir konnten viele Sehenswürdigkeiten zu Fuß zu erreichen. Das gemeinsame Abendessen rundete die Tage ab: es gab immer ein vollständiges Menü, jeweils aus einer anderen italienischen Region.

INGELORE OELLERKING



Ich wollte schon immer mal nach Rom fahren, aber bisher wollte keiner mit. Als ich dann in letzter Minute für eine erkrankte Teilnehmerin einspringen konnte, war ich glücklich. Leider war mein Kopf viel zu schnell voll mit Eindrücken, so dass ich auf jeden Fall noch einmal hin muss. Aber ich möchte keine zwei Jahre warten, bis wir eventuell noch einmal mit der Gruppe hinfahren. Wenn ich mir die Fotos anschau, muss ich herzlich lachen und wenn im Fernsehen Bilder von Rom zu sehen sind, freue ich mich, Orte wieder zu erkennen und sagen zu können: „Da war ich schon!“

CHRISTIANE KLOKOW

Herzlichen Dank an Christiana Lasch-Pittkowski für die tolle Organisation und Reiseleitung: Flug- und Zimmerreservierung, Reiseversicherungen, Bustransfer von und zum Flughafen in Rom, Zimmerverteilung vor Anreise, Vorbestellung der römischen Wochenkarten für Bus und U-Bahn, Zusammenstellung des Ausflugsprogramms, Auflistung der Buslinien, mit denen wir zu unserem Hotel zurückfinden konnten, Reiseleitung, Dolmetscherin vor Ort und vieles mehr ...

# Nachrichten und Termine

**D**ie KIRCHENMÄUSE machen für die nächsten zehn Wochen Kinder-Yoga mit Katja Thomsen. Bitte eine Decke und etwas zu trinken mitbringen. Anmeldung: 83 56 690 (Katja Thomsen). Wer Lust hat, den Kindern unserer Gemeinde über einen begrenzten Zeitraum mittwoch nachmittags etwas beizubringen (Stricken, Laubsägearbeiten, Malen oder anderes), der setze sich mit den Pastoren in Verbindung. Sie brauchen Unterstützung.

**I**m April beginnt die neue KONZERTREIHE, immer am 1. Dienstag im Monat um 20.15 Uhr. Den Anfang macht im April Jens Amend aus Staufenberg, der sich schon im letzten Jahr in die Herzen der Zuhörer spielte. Er bringt Musik von Buxtehude (E-Dur Präludium), Bach (h-Moll Präludium) und Mendelssohn (1. Sonate) mit. Im Mai erwarten wir den Russen Daniel Zaretsky. Er war bei der 1. Sylter Orgelnacht so angetan von unserer Orgel, dass er gern den weiten Weg von St. Petersburg zu uns noch einmal auf sich nimmt.

**I**nteressierte Frauen sind unter dem Thema „Im Garten der Erinnerung“ vom 22.-25. März zu einer FREIZEIT nach Kleve/Dithmarschen ein geladen. Wo sonst die Kinder den Sommer verbringen, wird es darum gehen, die Lieder, Texte, Gedichte, Musikstücke zusammenzutragen, die unser Leben bis heute reich gemacht haben. Außerdem: Spazieren gehen, nach Heide fahren, Socken stricken (lernen). Kosten: 130 Euro.

**A**uf unserem FRIEDHOF ist es jetzt die Bestattung in einem „Rasenwahlgrab“ möglich. Das sind Gräber mit einem Grabstein, auf denen Rasen eingesät wird, also keine Bepflanzung erfolgt. Der Rasen wird von der Friedhofsgärtnerin regelmäßig gemäht. Die große Sorge „Wer pflegt mein Grab?“ entfällt. Nähere Information bei Manfred Seeger.

**Z**um dritten Mal feiern alle Inselgemeinden gemeinsam ab Pfingstmontag die SYLTER KIRCHENTAGE, diesmal in der evangelischen Kir-

chengemeinde Westerland. Sie beginnen mit dem ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag um 11 Uhr in St. Nicolai. Von Dienstag bis Freitag bieten die Pastoren der Insel an jedem Abend eine Veranstaltung an. Bitte beachten Sie die Tagespresse.

**F**ür das HIMMLISCHE BLATT suchen wir Austräger für die Straßen „An der Düne“ und „Westerheidetal“. Wer in einer der Straßen viermal im Jahr die Gemeindebriefe verteilen könnte, melde sich bitte im Pastorat.

# Anschriften

## Pfarramt

Pastorin Christiana Lasch-Pittkowski  
Pastor Wolfgang Pittkowski  
Frischwassertal 18 | 25992 List  
Tel. 87 04 17 Fax. 87 18 56  
[www.kirche-auf-sylt.de](http://www.kirche-auf-sylt.de)

## Kirchenmusik

Hans Borstelmann 66 77

## Friedhofsverwaltung

Manfred Seeger 87 12 80

## Friedhofsgärtnerin

Saskia van Waalwijk von Doorn 87 74 86

## Beratungs- und Behandlungszentrum Sylt

Erziehungsberatung, Ehe- und Lebensberatung, Suchtberatung und -prävention 822 20 20

## Sylter Hospizverein

92 76 84

## Telefonseelsorge

0800 - III 0 III oder 0800 - III 0 222

Das HIMMLISCHE BLATT erscheint vierteljährlich und wird an alle Haushalte im Gemeindegebiet verteilt. Redaktion: Christian Buschbaum, Maren Diedrichsen, Petra Jedryas, Christiana Lasch-Pittkowski. Redaktionelle Beratung: Ulrike Bergmann. Layoutberatung: Torsten Jäckel, Hannover.

# Im Porträt

Ist in List etwas zu organisieren, ist sie eine gefragte Person, denn das geht ihr flott von der Hand. Viele kennen sie noch aus ihrer Zeit als Servicekraft im Königshafen und der Strandhalle. Kein Wunder, dass sie zum Beispiel mit Leichtigkeit eine Weihnachtsfeier für „singende Senioren“ auf die Beine stellt. Mit der Kellnerei ist schon seit zehn Jahren Schluss. Jetzt genießt Renate Kind gemeinsam mit Mann Wolfgang ihren Ruhestand.

*Warum sind Sie von Anfang an beim Singen für Senioren dabei?*

**Renate Kind:** Ich singe gern und habe Spaß an der Gemeinschaft. Wir sind um die 15 Sängerinnen und ein bis zwei Sänger und werden vom Pastor an der Gitarre begleitet. Vorm Singen trinken wir erst Kaffee und klönen. Danach singen wir als Einstieg immer unser aller Lieblingslied „Die Gedanken sind frei“ und dann Volkslieder je nach Jahreszeit.



*Seit wann sind Sie in List?*

**Renate Kind:** Mein Mann kam 1964 zur MVS. So hat es uns von Mannheim nach List verschlagen. Da Wolfgang das Glück hatte, nie versetzt zu werden, leben wir seit über 40 Jahren glücklich in List. Dabei bin ich aber eine Pfälzer Natur geblieben. Dazu gehört nicht nur viel Humor, sondern auch, seinem Ärger mal Luft zu machen. Und immer ein Viertele guten Pfälzer Wein zum Essen!

*Dann planen Sie auch keine Rückkehr in die alte Heimat?*

**Renate Kind:** Auf keinen Fall! Hier ist doch viel bessere Luft! Außerdem lebt unsere Tochter in Kampen, unsere Enkeltochter in Westerland. Ich vermiete an Feriengäste, gehe gern zum DRK-Turnen und beim Blutspenden bin ich „Spartenleiterin Brötchenschmieren“.

*Wenn Sie einen Wunsch für List frei hätten...*

**Renate Kind:** ...würde ich den Urwald durchforsten lassen. Da ist ja kein Durchkommen mehr. Den Kampener Kurpark finde ich vorbildhaft.